

## 5.

Zweie seh' ich! den Großen! ich seh' den Größern! Die beiden  
 Reiben mit feindlicher Kraft einer den andern sich auf.  
 Hier ist Felsen und Land, und dort sind Felsen und Wellen!  
 20 Welcher der größere sei, redet die Parze nur aus.

## 6.

Kommt ein wandernder Fürst, auf kalter Schwelle zu schlafen,  
 Schlinge Ceres den Kranz, stille verflechtend, um ihn;  
 Dann verstummen die Hunde; es wird ein Geier ihn wecken,  
 Und ein tätiges Volk freut sich des neuen Geschicks.

## 7.

25 Sieben gehn verhüllt und sieben mit offnem Gesichte.  
 Jene fürchtet das Volk, fürchten die Großen der Welt.  
 Aber die andern sind's, die Verräter! von keinem erforschet;  
 Denn ihr eigen Gesicht birget, als Maske, den Schalk.

## 8.

Gestern war es noch nicht, und weder heute noch morgen  
 30 Wird es, und jeder verspricht Nachbarn und Freunden es schon;  
 Ja, er verspricht es den Feinden. So edel gehn wir ins neue  
 Säkulum hinüber, und leer bleibt die Hand und der Mund.

## 9.

Mäuse laufen zusammen auf offnem Markte; der Wanderer  
 Kommt auf hölzernem Fuß vierfach und klappernd heran.  
 35 Fliegen die Tauben der Saat in gleichem Momente vorüber,  
 Dann ist, Tola, das Glück unter der Erde dir hold.

## 10.

Einsam schmückt sich zu Hause mit Gold und Seide die Jungfrau:  
 Nicht vom Spiegel belehrt, fühlt sie das schickliche Kleid.  
 Tritt sie hervor, so gleicht sie der Magd; nur einer von allen  
 40 Kennt sie; es zeigt sein Aug' ihr das vollendete Bild.

## 11.

Ja, vom Jupiter rollt ihr, mächtig strömende Fluten,  
 Über Ufer und Damm, Felder und Gärten mit fort.  
 Einen seh' ich! Er sitzt und harfeniert der Verwüstung;  
 Aber der reißende Strom nimmt auch die Lieder hinweg.

## 12.

45 Mächtig bist du! gebildet zugleich, und alles verneigt sich,